

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat giff dat to vertelln?

1. Sortentoleranzen in der Sortenwahl beachten

2. Ergebnisse Winterweizen LSV 2026 – Anfälligkeit gegenüber Krankheiten

Sortentoleranzen in der Sortenwahl beachten

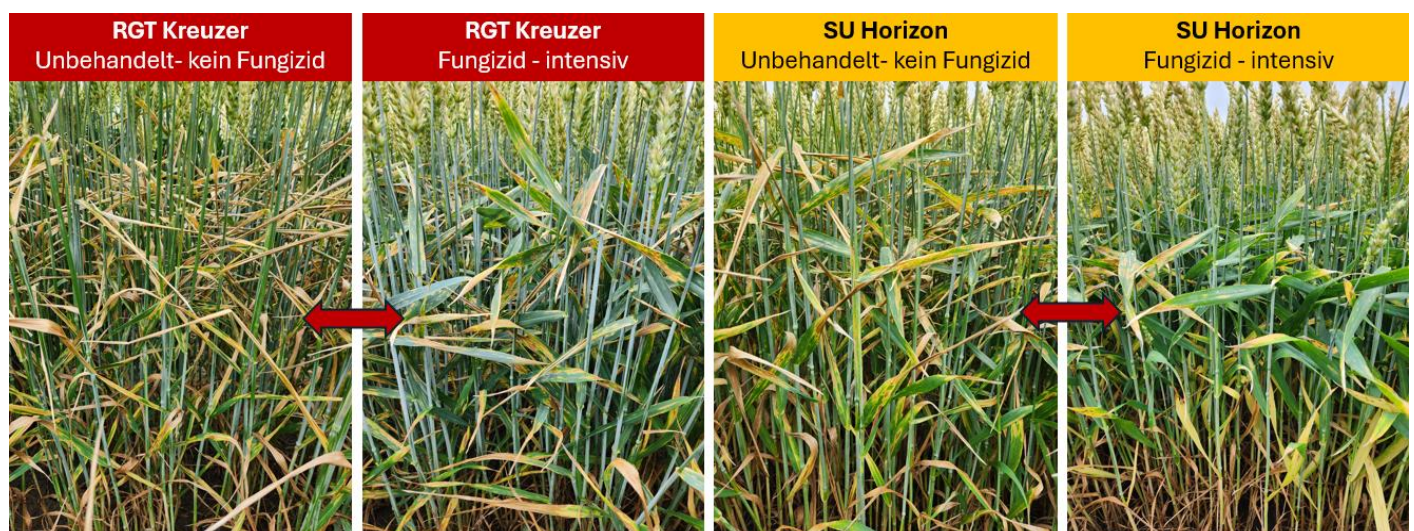
Bei der Sortenwahl des Winterweizens sollte neben Ertrag, Qualität und Standfestigkeit auch die **Anfälligkeit gegenüber pilzlichen Pathogenen** berücksichtigt werden. Gerade vor dem Hintergrund steigender Produktionskosten bieten Sortentoleranzen eine Möglichkeit, den Fungizidaufwand gezielt zu reduzieren. **Sortentoleranzen haben einen Geldwert.**

Naturraum Marsch: Septoria-Blattdürre im Blick behalten

Im Naturraum Marsch sollte bei der Sortenwahl insbesondere auf die **Anfälligkeit gegenüber der Septoria-Blattdürre** geachtet werden. Zwar war das zurückliegende Jahr nicht durch eine ausgeprägte Septoria-Epidemie geprägt. Erst spät, zur Teigreife des Weizens, stiegen die Befallswerte infolge von Niederschlagsereignissen in der ersten Junidekade deutlich an.

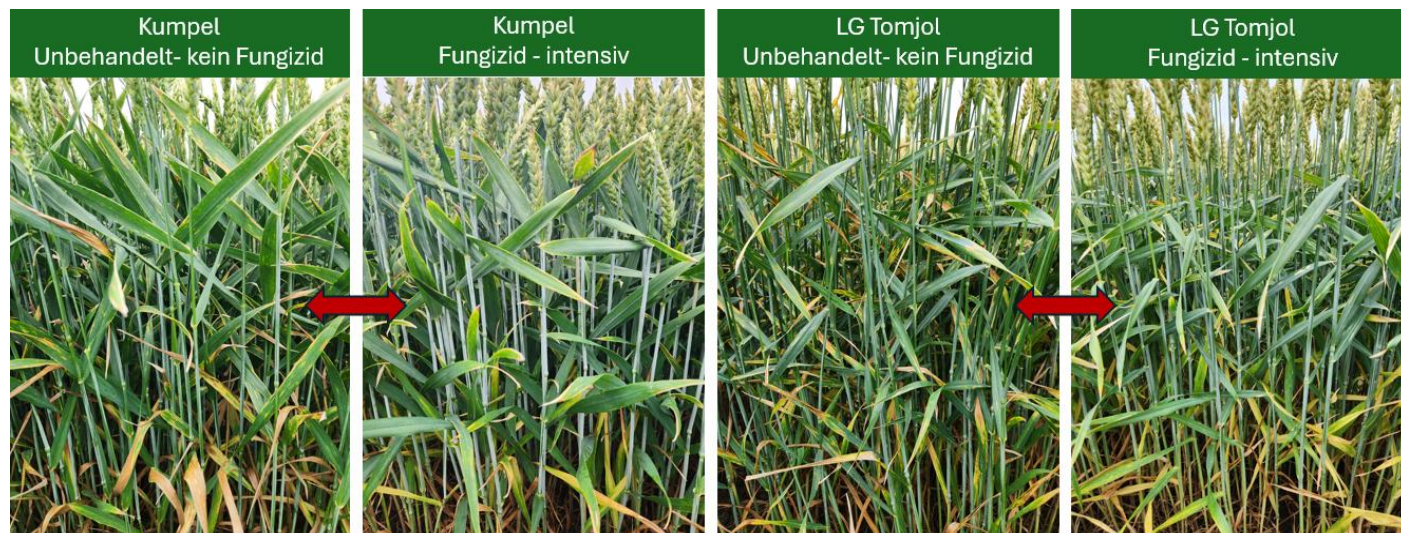
Im aktuellen Versuchsjahr zeigen sich jedoch erneut erhebliche Probleme bei der **Wirksamkeit wichtiger Fungizidwirkstoffe gegen die Septoria-Blattdürre**. Selbst bei optimaler Terminierung unmittelbar vor Septoria-Infektionsereignissen erreichen **Azol-Fungizide** wie Prothioconazol und Mefentrifluconazol sowie **SDHI-Fungizide** (z.B. Revytrex, Pioli, Ascura Xpro, Elatus Era usw.) teilweise nur noch enttäuschende Wirkungsgrade. Damit liegt die Last in der Septoria-Kontrolle derzeit auf dem Wirkstoff **Fenpicoxamid** (z. B. Univoq) sowie auf der Kombination mit **Multi-Site-Kontaktwirkstoffen** wie Folpan 500 SC oder Netzschwefel.

Bei sehr Septoria-anfälligen Sorten wie Chevignon, KWS Donovan, LG Optimist oder RGT Kreuzer stellt in Jahren mit intensiven Infektionsgeschehen der Septoria die Gesunderhaltung der Sorten auch mit hoher Fungizidintensität eine große Herausforderung dar (siehe Fotos – LSV Sönke-Nissen-Koog 2026).



Der Anbau anfälliger Sorten birgt damit ein zunehmendes Risiko, in Jahren mit stärkerem Septoria-Befall das vorhandene Ertragspotenzial nicht vollständig ausschöpfen zu können.

Gesündere Sorten wie Kumpel, LG Tomjol, LG Resonanz oder KWS Friese bieten bei starkem Septoria-Infektionsgeschehen dagegen eine deutlich höhere Anbausicherheit (siehe Fotos – LSV Sönke-Nissen-Koog 2026). Gleichzeitig stellen sie geringere Anforderungen an Fungizidintensität sowie einer optimalen Terminierung der Fungizide.

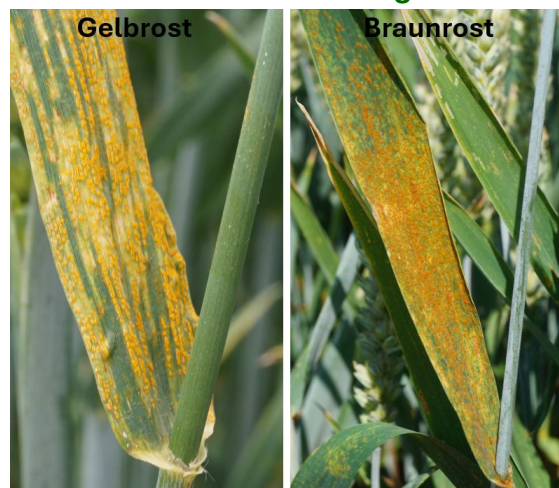


Naturraum Geest: Sortentoleranzen bei Mehltau berücksichtigen

Auf der Geest sollte insbesondere in **exponierten Lagen** die Anfälligkeit der Sorten gegenüber dem **Echten Mehltau** berücksichtigt werden. Bei infektionsfördernder Witterung lässt sich ein stärkeres Auftreten nur mit geeigneten „Mehltau“-Fungiziden (z.B. Vegas Plus, Input Triple, Input Classic) regulieren. Bei vorhandenen Sortentoleranzen und damit einhergehenden möglichen Verzicht auf den Einsatz von „Mehltau-Wirkstoffen“ (Cyflufenamid, Spiroxamine, Proquinazid) wird der Geldbeutel geschont.



Rostkrankheiten vergleichsweise gut und günstig kontrollierbar



Gelb- und Braunrost lassen sich bei **termingerechtem Einsatz** geeigneter Azol-Fungizide, insbesondere Tebuconazol, sowie Strobilurin-Fungizide wie Azoxystrobin vergleichsweise gut und kostengünstig kontrollieren. Wird in **anfälligen Sorten** wiederum die Kontrolle von Rostkrankheiten vernachlässigt, so haben diese wiederum das größte Potenzial für empfindliche Ertrags- und Qualitätseinbußen. In diesem Zusammenhang gilt es insbesondere die sehr braunrostanfällige Sorte KWS Donovan zu beachten. In Jahren mit einer ausgeprägten Braunrost-Epidemie kann sie einen entsprechend termingerechten und intensiven Fungizidaufwand erfordern.



Kategorie
Konventioneller Pflanzenbau

Produktionsrichtung
Ackerbau

Autor: Lilli Stooß
weitere Autoren: Asmus Klindt
Eric Naeve

Kulturart
Weizen, -Winter

Versuchsbereich
Landessortenversuch konventionell

Datum: 12.08.2026

Thema: **Ergebnisse Winterweizen LSV 2026**
Anfälligkeit gegenüber Krankheiten

Krankheitssituation im Winterweizen 2026

Ein verhältnismäßig langer Winter sorgte für einen späteren Vegetationsstart im Winterweizen im Vergleich zu den Vorjahren. Der Winterweizen präsentierte sich dabei ausgangs Winter relativ gesund mit wenig Ausgangsmaterial, was auch zu einer überwiegend zögerlichen Entwicklung der pilzlichen Schaderreger führte.

Der **Echte Mehltau** war an den Standorten im östlichen Hügelland dabei zunächst der dominierende Schaderreger. In Loit, Futterkamp und Kastorf konnten die Sortenunterschiede sicher erfasst werden.

Regional sehr unterschiedlich war das Auftreten des **Gelbrosts**. In Barlt konnte bereits Ende April in mehreren Sorten erster Befall festgestellt werden, während es an den Standorten Kastorf und Loit erst im Juni zu einem Befallsaufbau kam. Auffällig waren zudem unterschiedliche Befallsstärken in den einzelnen Sorten zwischen dem Westküsten- und den Ostküstenstandorten. Dies kann möglicherweise durch unterschiedliche Gelbrostrassen, die an den jeweiligen Standorten dominiert haben könnten, erklärt werden. In Futterkamp und im Sönke-Nissen-Koog ließ der Erreger ohne Bedeutung.

Im Vergleich zu den Vorjahren war das Auftreten des **Braunrosterregers** in diesem Jahr deutlich später festzustellen und auch der Befallshöhepunkt wurde in den stark anfälligen Sorten später erreicht. Eine Sortendifferenzierung war an den drei Ostküstenstandorten Loit, Futterkamp und Kastorf aber dennoch zuverlässig möglich.

Die **Septoria-Blattdürre** hatte es in diesem Jahr zunächst sehr schwer. Wenig Ausgangsbefall und unzureichende Niederschlagsintensitäten, die keine längere Blattnässedauer zu ließen, verhinderten zunächst eine nennenswerte Etablierung. Erst mit den einsetzenden Niederschlägen im Juni kam neue Dynamik in den Befallsaufbau. Für die meisten Standorte kam dies in den unbehandelten Parzellen jedoch zu spät, um höhere Befallsstärken zu erreichen. Einige Sorten waren zu dem Zeitpunkt der Symptomausprägung in der Abreife bereits weit fortgeschritten, sodass zur letztmöglichen Bonitur Ende Juni an den Standorten Barlt, Futterkamp und Loit nur geringe Befallsstärken erhoben wurden. An dem Standort Kastorf, trat neben einem geringen Befall durch die Septoria-Blattdürre ebenfalls der Schneeschimmelerreger und die Blatt- und Spelzenbräune (*Septoria nodorum*) in

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Achim Seidel

Tel.: 04331 9453 330

E-Mail: aseidel@lksh.de



Erscheinung. Die Überlagerung der Erreger machte eine saubere Differenzierung nicht möglich.

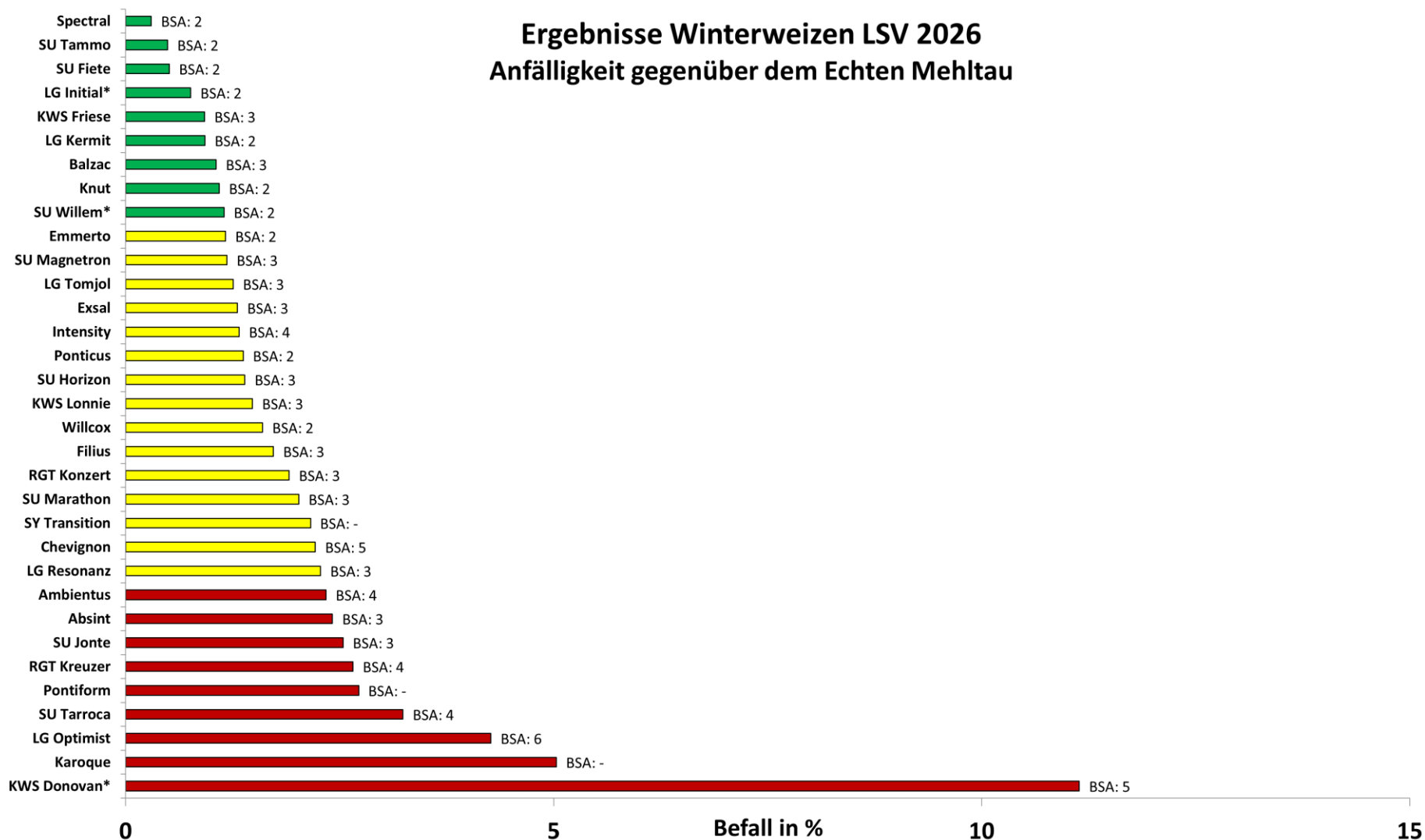
Einzig an dem Standort Sönke-Nissen-Koog war eine späte Bonitur im Juli möglich, die einerseits einen deutlich höheren Befall mit der Septoria-Blattdürre und andererseits eine gute Sortendifferenzierung zeigte. Aufgrund des hohen Gewichts dieses Standortes konnten nur Sorten ausgewertet werden, die an allen Standorten geprüft wurden.

Die dargestellten Grafiken ergeben sich aus den Mittelwerten von Befallsstärkebonituren auf dem Fahnenblatt, Fahnenblatt-1 und Fahnenblatt-2 der Stufe 1 (unbehandelt, 2 Wiederholungen) der Landessortenversuche an 5 Standorten Loit, Kastorf, Futterkamp, Barlt, und Sönke-Nissen-Koog.

Zur Befallserhebung der **Halmbasiserreger** wurden zum Ende der Milchreife aus allen Sorten 25 Halme an den 5 Standorten entnommen, zentral einer optischen Bonitur unterzogen und anschließend ein Befallsindex nach Bockmann errechnet. Im Vergleich zu den Vorjahren waren die Halme insgesamt stärker befallen, wobei sowohl die Erreger der Halmbruchkrankheit und des Scharfen Augenflecks (*Rhizoctonia*), als auch Fusarien-Arten in unterschiedlicher Befallsstärke an den einzelnen Standorten festgestellt wurden. Während die Halmbruchkrankheit den stärksten Befall am Standort Barlt und den geringsten Befall am Standort Sönke-Nissen-Koog zeigte, waren die Fusarium-Arten an allen Standorten in ähnliche Intensitäten vertreten. Beim Scharfen Augenfleck war der Standort Loit auffällig, während an den anderen Standorten nur vereinzelt Befall festgestellt wurde, daher musste hier auf eine Darstellung verzichtet werden.



Ergebnisse Winterweizen LSV 2026 Anfälligkeit gegenüber dem Echten Mehltau



n= 3 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt, Fahnenblatt-1 und Fahnenblatt-2)

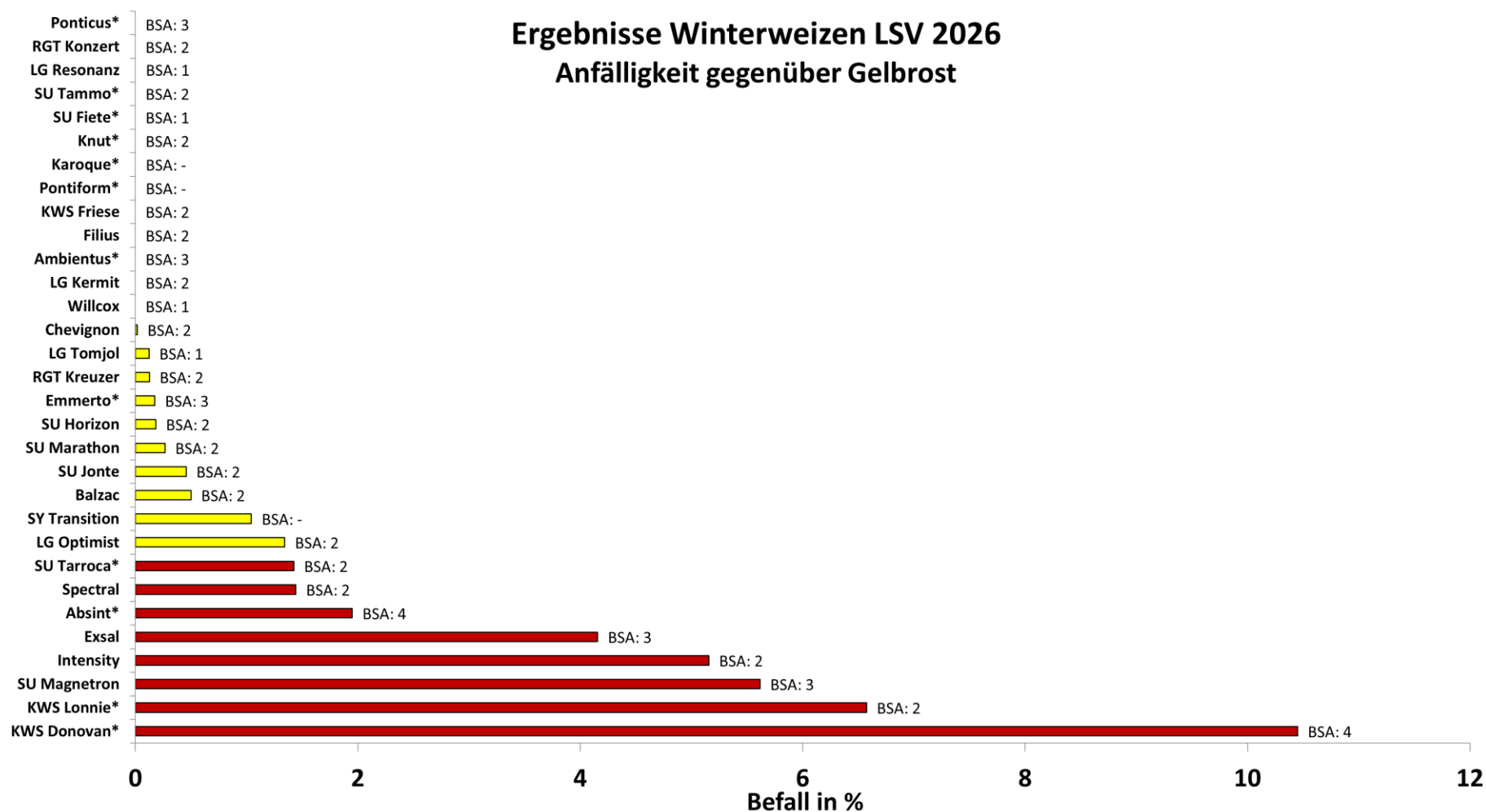
Standorte: Futterkamp, Kastorf, Loit

* Diese Sorte konnte nur an zwei der drei Standorte geprüft werden.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2026



Ergebnisse Winterweizen LSV 2026 Anfälligkeit gegenüber Gelbrost



n= 3 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt, Fahnenblatt-1 und Fahnenblatt-2)

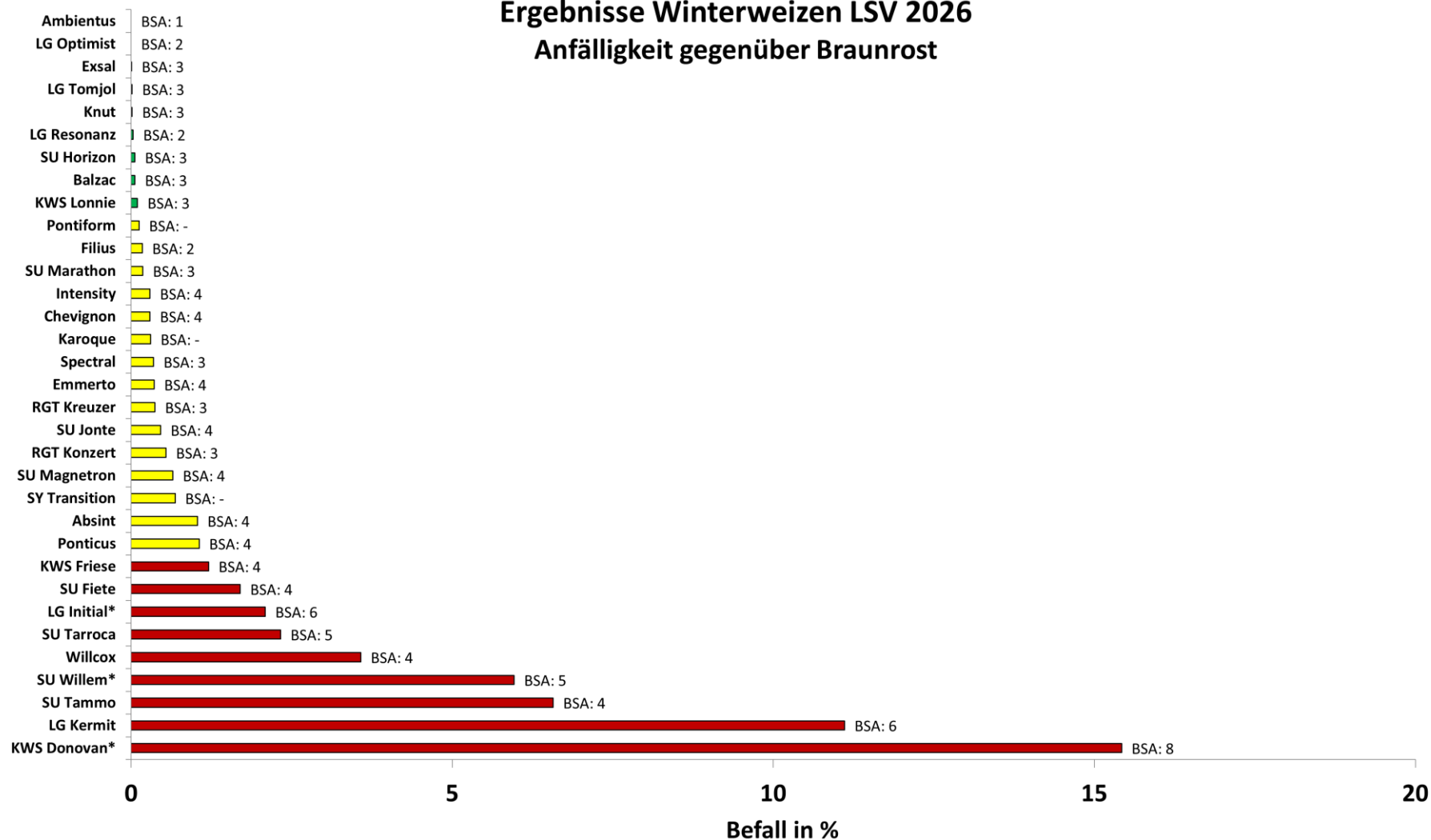
Standorte: Barlt, Kastorf, Loit

* Diese Sorte konnte nur an zwei der drei Standorte geprüft werden.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2026



Ergebnisse Winterweizen LSV 2026 Anfälligkeit gegenüber Braunrost



n= 4 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt, Fahnenblatt-1 und Fahnenblatt-2)

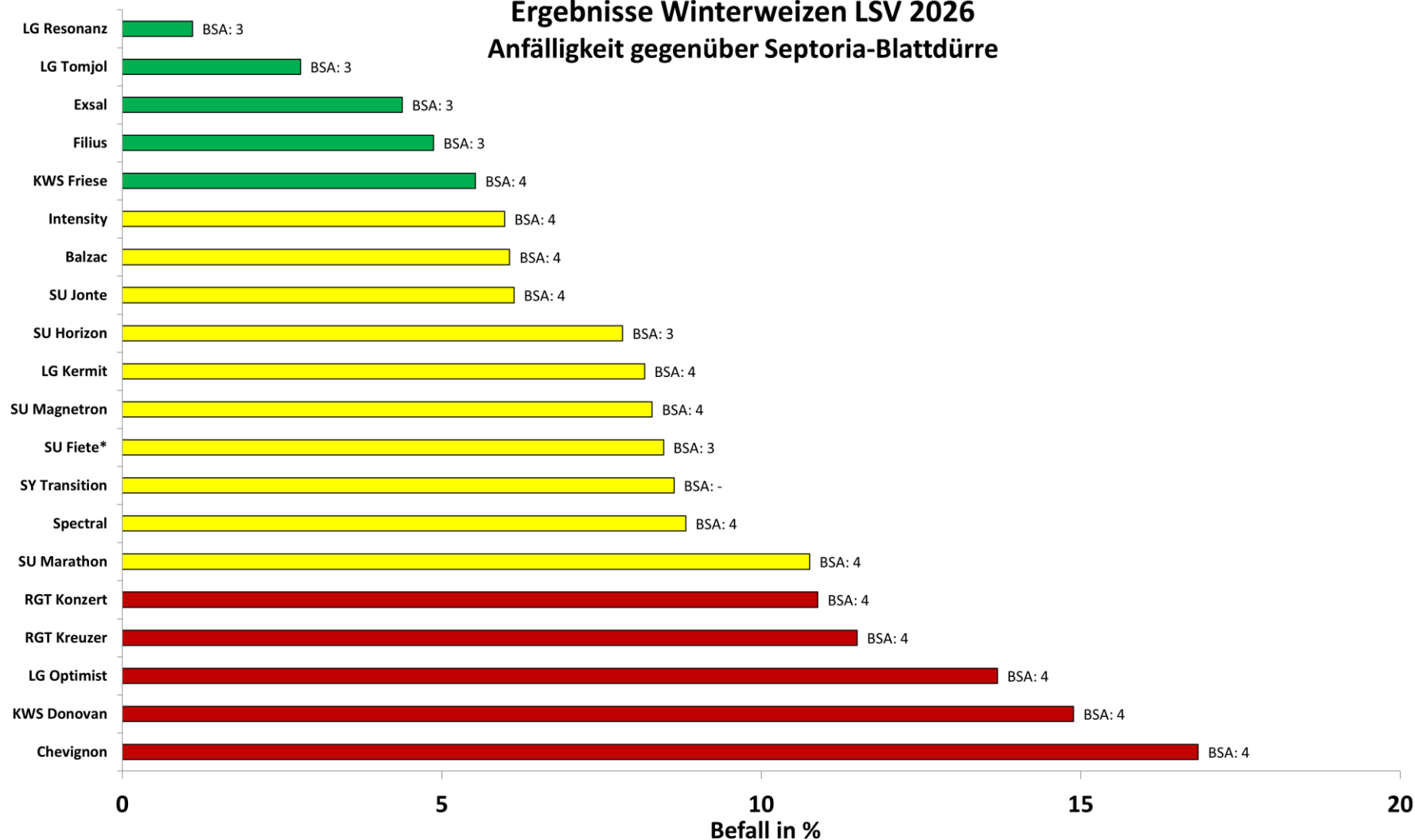
Standorte: Futterkamp, Kastorf, Loit

* Diese Sorte konnte nur an zwei der drei Standorte geprüft werden.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2026



Ergebnisse Winterweizen LSV 2026 Anfälligkeit gegenüber Septoria-Blattdürre



n= 5 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt, Fahnenblatt-1 und Fahnenblatt-2)

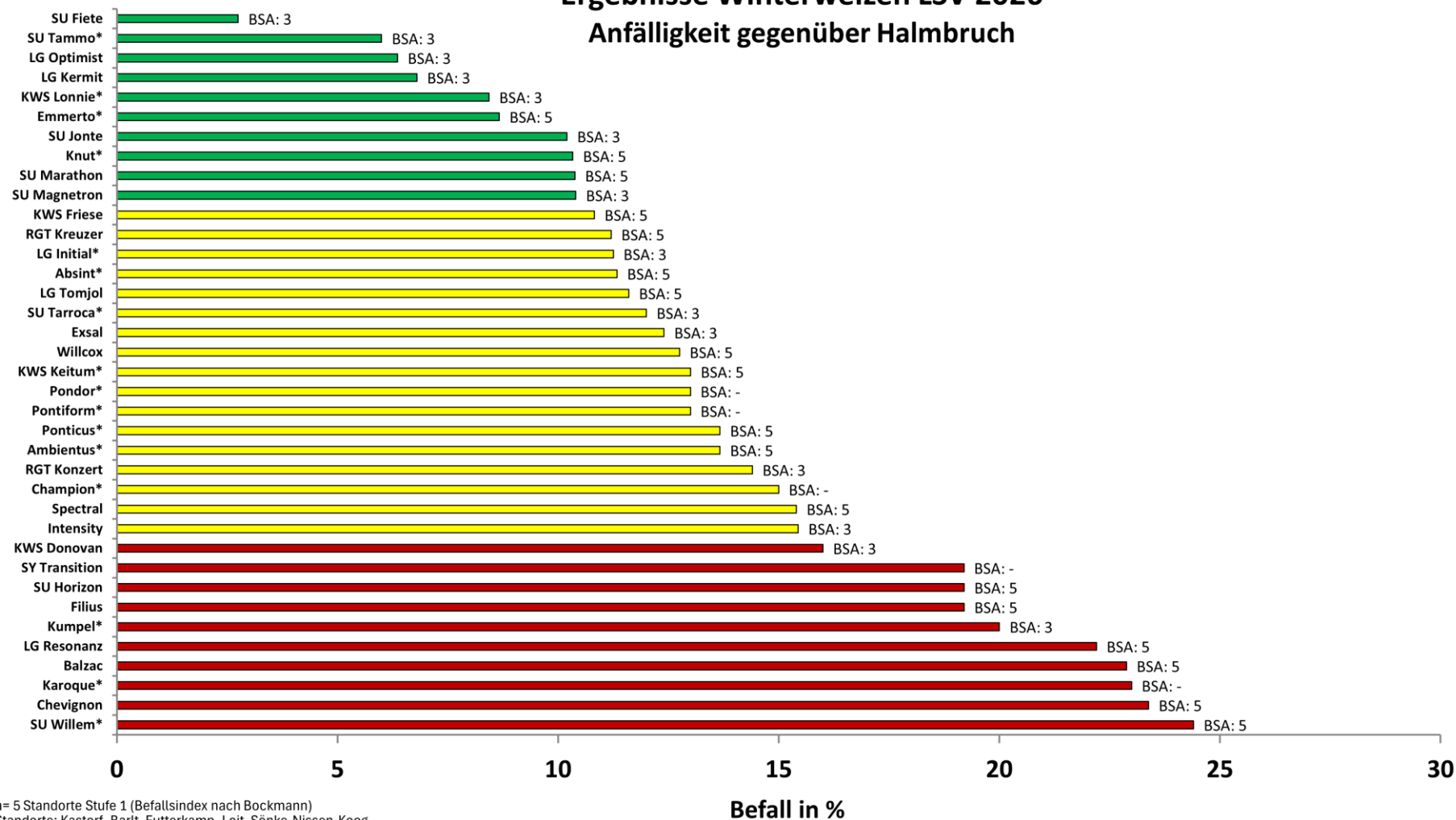
Standorte: Barlt, Futterkamp, Loit, Sönke-Nissen-Koog

* Die Sorte konnte nur an drei der vier Standorte geprüft werden.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2026



Ergebnisse Winterweizen LSV 2026 Anfälligkeit gegenüber Halmbruch



n= 5 Standorte Stufe 1 (Befallsindex nach Bockmann)

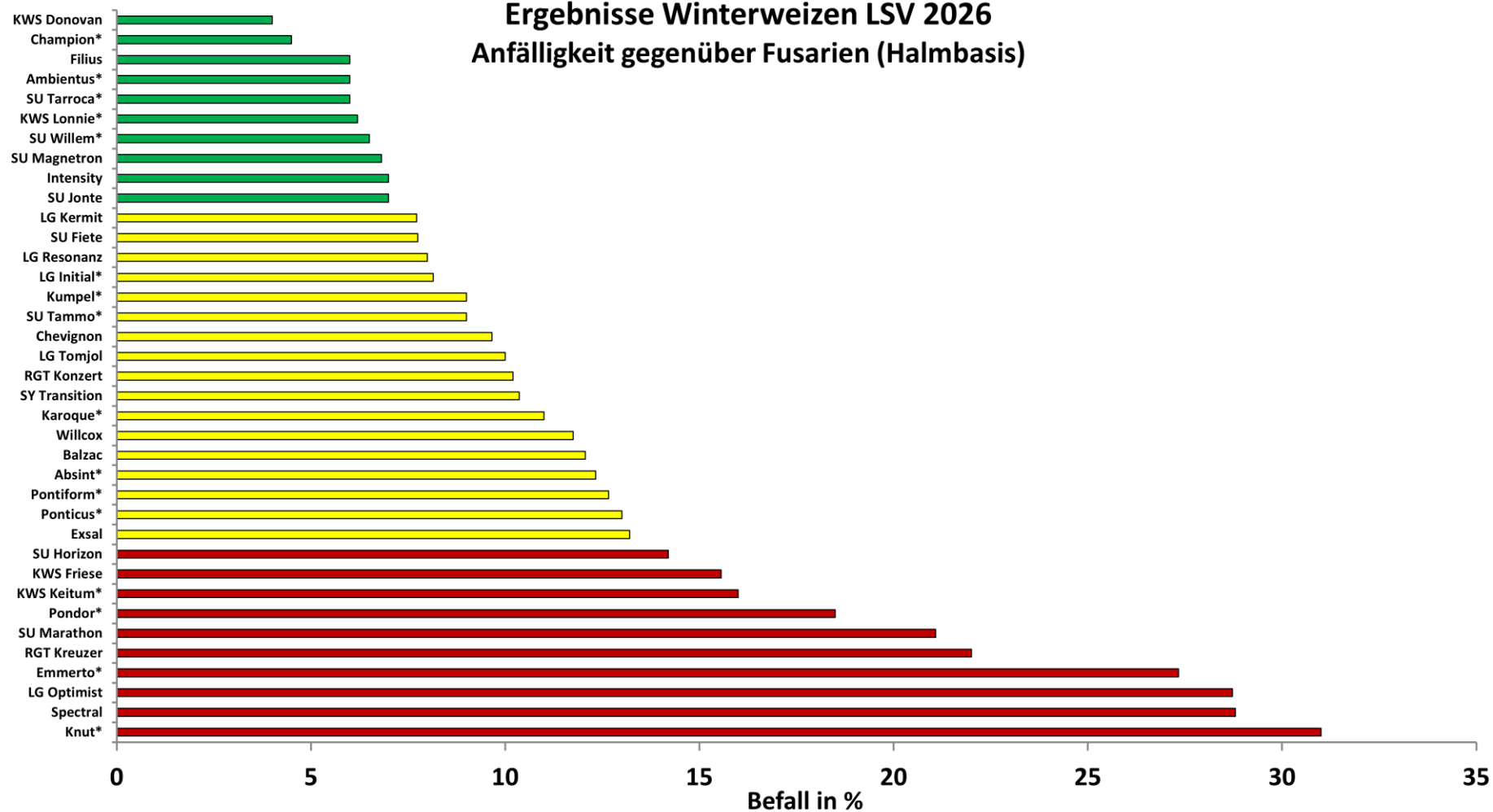
Standorte: Kastorf, Barlt, Futterkamp, Loit, Sönke-Nissen-Koog

* Die Sorte konnte nur an zwei bzw. drei der fünf Standorte geprüft werden.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2026



Ergebnisse Winterweizen LSV 2026 Anfälligkeit gegenüber Fusarien (Halmbasis)



n= 5 Standorte Stufe 1 (Befallsindex nach Bockmann)

Standorte: Kastorf, Barlt, Futterkamp, Loit, Sönke-Nissen-Koog

* Die Sorte konnte nur an zwei bzw. drei der fünf Standorte geprüft werden.